

Inhalt

Hans-Jürgen Benedict, Christiane Rajewsky, Kurt P. Tudyka: Einleitung	VII
ERSTER TEIL: Friedensforschung und Gewerkschaften	I
<i>Kurt P. Tudyka</i> »Arbeit« und Friedensforschung	2
<i>Gerd Muhr</i> Fragen an die Friedensforschung aus gewerkschaftlicher Sicht	11
<i>Sven Papcke</i> Normalität oder Frieden – Anfragen an den gewerkschaftlichen Reformbegriff	19
ZWEITER TEIL: Konfliktstrategien der Gewerkschaften gegenüber multinationalen Konzernen	27
<i>Tom Eddy/Kurt P. Tudyka</i> Multinationale Konzerne und Interessenvertretung der Lohnabhängigen	28
<i>Erhart Hildebrandt/Werner Olle/Wolfgang Schöller</i> Internationale Gewerkschaftsstrategie unter dem Primat nationaler Reproduktionsbedingungen der Arbeitskraft	61
<i>Horst Stasius</i> Konflikte mit multinationalen Konzernen – Aus der Praxis internationaler Gewerkschaften am Beispiel der IUL	84
<i>Arbeitsgruppe Konstanz</i> Projekt »Anti-Geschäftsberichte«: Gegeninformation zu einzelnen Konzernen am Beispiel AEG-Telefunken	101
<i>Margaret Sachs</i> Die Chancen einer Koordinierung von Tarifpolitik und Streiks in der EWG	133

Waldkircher Verlagsgesellschaft mbH, 7808 Waldkirch
Waldkircher Verlagsgesellschaft mbH, 7808 Waldkirch
HTG-Werbung, Tegmeier + Grube KG.
Auch die fotomechanische Vervielfältigung des Werkes (Fotokopie,
oder von Teilen daraus bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlages.

DRITTER TEIL: Ausländische Arbeiter: Integration, Assimilation oder Rotation?	155
<i>Klaus Manfrass</i>	
Ausländerbeschäftigung in der Bundesrepublik Deutschland: Innergesellschaftliche und zwischenstaatliche Konfliktfelder	156
<i>Günter Schiller</i>	
Die sozio-ökonomische und politische Situation der ausländischen Arbeiter in der Bundesrepublik Deutschland	173
<i>Knuth Dohse</i>	
Staatliche Disposition über ausländische Arbeiter – Aufrechterhaltung einer gespaltenen Arbeiterschaft	187
<i>Reimer Gronemeyer</i>	
Alternative Lebensstile – Lernchancen für Topdogs?	221
<i>Peter Kammerer</i>	
Strategien zur Überwindung der Konfliktsituation ausländischer Arbeiter in Europa	235
VIERTER TEIL: Arbeiter in der Rüstungsproduktion: Widerstandspotentiale und Konversionsstrategien	247
<i>Hans-Jürgen Benedict</i>	
Entfremdung und Interessen – Rüstungskritik und Rüstungsarbeiterschaft	248
<i>Friedhelm Boll</i>	
Konversion der Rüstung oder Revolution von Wirtschaft und Gesellschaft? Antimilitaristischer Widerstand bei Rüstungsarbeitern im Ersten Weltkrieg und in der deutschen Revolution 1918/19 und das Problem friedensrelevanter Handlungsebenen	271
<i>Franz Xaver Braun</i>	
Probleme der Arbeiter in der Rüstungsindustrie	291
<i>Hanne Birckenbach/Christian Wellmann</i>	
Mechanismen der Verdrängung – Darstellung von Rüstungsproduktion in den Werkzeitschriften der BRD	297
<i>Manfred Stinnes</i>	
Interventionskrieg und Widerstand in den USA: Soziale Unterschichten, Gewerkschaften und Vietnamkrieg	319

HANS-JÜRGEN BENEDICT, CHRISTIANE RAJEWSKY,
KURT P. TUDYKA

Einleitung

Mit diesem Band legt die Arbeitsgemeinschaft für Friedens- und Konfliktforschung ihr sechstes Jahrbuch vor. Es erscheint bei einem neuen Verlag in einem neuen Gewande. Dahinter steht die Erwartung, Ergebnisse der Friedensforschung künftig schneller und wirksamer präsentieren zu können.

Die Beiträge des vorliegenden Jahrbuches sind größtenteils die überarbeiteten Texte des sechsten wissenschaftlichen Kolloquiums der AFK über »Konflikte in der Arbeitswelt«. Diesem Kolloquium, das Ende 1975 in Hannover stattfand, kam in der Geschichte der Friedensforschung in der Bundesrepublik und Westberlin eine besondere Bedeutung zu. Sie bestand zunächst schon äußerlich in dem zum erstmalig manifestierten Interessenzusammenhang zwischen dem Deutschen Gewerkschaftsbund und der Organisation der Friedensforscher, wie sie sich im Generalthema und in Einzelthemen sowie im Auftreten einer Reihe von Gewerkschaftern als Referenten und Teilnehmern ausdrückte. Das Kolloquium sollte einen Ausgangspunkt markieren, künftig Forschungspraxis verstärkt an den Konflikten in Produktions- und Verteilungsprozeß zu orientieren. Ein solches Bemühen geht davon aus, daß gesellschaftliche und internationale Konflikte ihre wesentlichen Ursachen in der Art haben, wie der Produktions- und Verteilungsprozeß innerhalb der einzelnen Länder und im internationalen System geregelt und organisiert wird. Aus einem solchen Ansatz folgt, daß auch Strategien des Wandels und des Übergangs zur friedlichen und humanen Form des gesellschaftlichen Zusammenlebens auf die zentralen Kategorien der gegebenen Produktionsverhältnisse ausgerichtet sein müssen. Es ist inzwischen allgemeine Erkenntnis geworden, daß die Produktionsverhältnisse als Bedingungen der gesellschaftlichen Arbeit zwar nicht ausschließlich,